

## Glaube der rettet



Liebe WeG-Freundinnen und Freunde!

Gelegentlich, in besonderen Momenten, male ich mir aus, wie mein Leben wohl aussehen würde, wenn Gott in ihm keine Bedeutung hätte. Dann überkommt mich ein leichter Schauer - kein angenehmer, sondern ein gruseliger. Ich sehe verschiedene Szenarien vor meinem inneren Auge, und keines davon gefällt mir besonders gut. „Die Hybris, die uns versuchen lässt,

das Himmelreich auf Erden zu verwirklichen, verführt uns dazu, unsere gute Erde in eine Hölle zu verwandeln“, sagte Karl Popper. Gott rettet mich immer wieder - vor angstvollem Machtstreben, Lieblosigkeit, dem Auf mich selbst Geworfensein. Das ist meine Rettung.

Herzliche Grüße aus dem WeG-Team!

*Ihre/ Deine Kathrin Hagmüller*

### INHALT

- Gekommen, um zu retten
- Glaube rettet

- Berührungspunkte
- Sommerpläne

## Gekommen, um zu retten

Fritz Neubacher



*„Der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ Lukas 19,10*

Vor einigen Jahren musste ich nach Kapstadt, mit Zwischenstopp in Johannesburg. Dort verkündete der Lautsprecher, dass mein Anschlussflug nicht fliegt und wir zu einem Schalter „irgendwas“ kommen sollen.

So. Die einen liefen hierhin, die anderen dorthin, ich mit meinen schlechten Englischkenntnissen verstand nur die Hälfte (die sprechen auch soo oo nuschelig); ich lief von diesem Gate zum nächsten, und wo waren überhaupt meine Koffer? Jede halbe Stunde fliegt da ein Jumbo nach Kapstadt – aber meine waren nicht dabei. 100.000 Leute rennen durch die Halle, aber langsam beschlich mich das Gefühl, einsam zu sein, weit weg von daheim, kenn' mich nicht aus, weiß nicht, was tun. Müde war ich. Wie ich da so stehe, verloren um mich blickend - da kommt ein älterer Mann in Uniform auf mich zu, und fragt mich total freundlich: „Are you lost?“ (Wörtlich: Sind sie verlorengegangen?)

Wir alle reisen durch unser Leben. Und

plötzlich oder ganz langsam passiert es, dass wir verloren gehen: Ehepaare verlieren sich im Gehen durch die Jahre, Beziehungen kommen in die Sackgasse, gesundheitlich wird es eng, der feurige Glaube der Jugend hat sich in eine dünne religiöse Suppe verwandelt ... die Arten, wie wir verloren gehen sind sehr unterschiedlich – das Ergebnis ist: Trauer, Müdigkeit, Einsamkeit, deprimiert sein. Zachäus war so ein ‚Verlorener‘. Deshalb ist er auf den Maulbeerfeigenbaum geklettert, um Jesus zu begegnen! Und da kommt dieser freundliche junge Mann auf ihn zu, bleibt stehen, schaut zu ihm hinauf und nennt ihn beim Namen: Zachäus.

Jesus sucht Verlorene!

So ging er durch die Welt damals, und wer verloren, müde, oder gestrandet war, den / die lud er zu einem erfüllten Leben ein! Viel mehr: Er lud zu einer Verbindung mit Gott ein, die Heil und Leben über den Tod hinaus bedeutete. Und er geht heute durch unsere Welt und macht es genauso.

Achtung: Wer verloren und hilflos um sich blickt, der ist gefährdet, Gaunern auf den Leim zu gehen.

Mein freundlicher älterer Herr in Uniform war ein kleiner Betrüger. Er hat mich in einen isolierten, einsamen Teil des Flughafengebäudes geführt und dort 50 Euro verlangt, damit ich wieder zurück zum Gate und zu meinem Flug nach Kapstadt komme.

Glaube, der rettet? JESUS kann ich vertrauen. In jedem Fall!

Die Frage ist, wer ich eigentlich in dieser Geschichte bin?

Bin ich Zachäus? Dann ist dieser Text eine kleine Herausforderung: Jesus steht neben mir und lädt sich gerade bei mir ein. Und ich darf es Zachäus nachmachen: Er nahm ihn auf mit Freuden! Oder sind wir die Zuschauer? Dann ist dieser Text eine große Herausforderung! Die sind nämlich – so sagt es diese Bibelgeschichte - auf der falschen Seite.

Es gibt eine dritte Möglichkeit: Lukas, der Evangelist, hat uns diese Geschichte überliefert! Manche Ausleger sagen, der zitierte Vers ist die Quintessenz des ganzen Evangeliums! Er fasst zusammen, was in dem zentralen 15. Kapitel in drei Geschichten gesagt wird, nämlich dass Menschen verlorengehen, wie ein Schaf, ein Groschen, ein lebenslustiger jüngerer Sohn. Aber Jesus ist auf dem Weg. Er durchzieht die Städte und Dörfer, um die Verlorenen zu suchen und zu retten!

Wir im WeG entdecken in uns alle drei Möglichkeiten. Von ganzem Herzen und mit all unserer Kraft wollen wir jedenfalls auch das Dritte: Evangelist\*innen sein!

# Glaube rettet

Michael Moser

Das Interview führte Kathrin Hagmüller



Michael Moser ist WeG-Vorstandsvorsitzender. Hauptberuflich ist er Geschäftsführer der Rotkreuz-Bezirksstelle Graz-Stadt. Mit ihm haben wir darüber gesprochen, was Rettung und Glauben für ihn gemeinsam haben.

**K:** Retten – Was kommt dir da als erstes in den Sinn?

**M:** Sicherheit, Angstfreiheit, Geborgenheit.

**K:** Du hast ja selbst vor vielen Jahren als freiwilliger Mitarbeiter im Rettungsdienst des Roten Kreuzes begonnen. Warum?

**M:** Das war eine Mischung. Ich war 17, da war sicher eine Portion Abenteuerlust dabei. Dann hab ich gemerkt, dass ich zu Leuten in die Wohnung komme, die sozialen Milieus angehören, von denen ich – aus behütetem, bürgerlichen Haus - nicht mal gewusst habe, dass sie in unserer Stadt überhaupt existieren. Das war spannend, horizonsweiternd. Die Abenteuerlust vergeht nach ein, zwei Jahren, dann bleibt die Freude, die Kollegen wieder zu sehen.

**K:** Wie wichtig ist es dir, dass du in einer Institution arbeitest, die „Retten“ zum Thema hat?

**M:** Das Rote Kreuz ist ja mehr als die Rettung. Wir haben mittlerweile mehr

Menschen in anderen Bereichen beschäftigt, wie z.B. in der Lernbetreuung, im Integrationsbereich, in der Krisenintervention oder bei der Team Österreich Tafel. Es ist mir sehr wichtig, dass ich in einer Non-Profit-Organisation arbeite und am Ende sagen kann: Ich habe einen Mehrwert geschaffen für Menschen. Weil ihnen tatsächlich das Leben gerettet wurde, oder weil sich ihre Lebensumstände verändert haben. Das ist ja auch eine Form der Rettung.

**K:** Welche Bedeutung hat das Thema für deinen Glauben?

**M:** Rettung ist für mich, wie wenn ich auf hoher See in einem Schlauchboot treibe, das nicht steuerbar ist, und dann an die Küste gerettet werde, da ist es warm, ich sitze, in eine kuschelige Decke eingewickelt, am Feuer mit einer heißen Tasse Tee. Ich weiß, ich muss mir keine Gedanken machen, ich bin in Sicherheit, das Steuer hat jemand anderer in der Hand.

**K:** Welche Rolle spielt es für dich als Kurator einer Pfarrgemeinde?

**M:** Das ist im Grunde das gleiche: Wir können uns viele Gedanken machen und Rahmenbedingungen schaffen, z.B. für eine gastfreundliche Kultur, aber auch wenn man alles versucht: Man hat es nicht in der Hand. Bei manchen Dingen in der Gemeinde denke ich mir: Das läuft alles perfekt, das müsste ein richtiger Erfolg werden – und dann ist es das gar nicht. Und dann wieder schaut es nach menschlichem Ermessen richtig hoffnungslos aus, und es wird toll. Er hat es in der

Hand... und das fällt mir manchmal richtig schwer!!

**K:** Erlebst du persönlich, dass der Glaube dich rettet?

**M:** Vor kurzem ist einer meiner Freunde nach schwerer Krankheit gestorben. Am Abend, nachdem ich die Nachricht erhalten habe, bin ich spät mit dem Rad von der Arbeit nach Hause gefahren. Die Stadt war menschenleer, nur im Park waren ein paar Jugendliche. Eine junge Frau hat sich mir in den Weg gestellt und ich gehe innerlich schon in Alarmmodus, da sagt sie: „Sie sehen sehr angestrengt aus, was machen Sie?“ Ich erkläre ihr, dass ich beim Roten Kreuz arbeite und derzeit viele Überstunden machen muss. Da antwortet sie: „Danke, dass Sie diese Arbeit für uns alle machen!“, und wünscht mir alles Gute. Am nächsten Tag in der Früh schreibt mir eine alte Facebook-Bekanntschafft, mit der ich jahrelang keinen persönlichen Kontakt hatte: „Wie geht es dir?“ Und am selben Abend ruft ein Freund an (er wusste von dem Todesfall nichts) und sagt: „Wir haben zwar ausgemacht, erst am Freitag zu telefonieren, aber ich hatte den Eindruck, dich heute schon heute zu fragen, wie es dir geht.“

Bei allen drei Erfahrungen hatte ich das tiefe Gefühl, Gott schaut auf mich.

**K:** Wenn Gott in eurer pandemiebedingt herausfordernden Arbeitssituation etwas tun würde, das sich wie „retten“ anfühlt, was wäre das?

**M:** Dass wir alle, vor allem auch meine überlasteten Mitarbeitenden, spüren: Es wird alles gut.

# Berührungspunkte

Fritz Neubacher



Wer sich für einen Blick in den ganz normalen Alltag interessiert und wie man darin die Spuren des Glaubens entdecken kann, dem seien die spannenden und anrührenden Texte von Günther Matern ans Herz gelegt.

In Form von monatlichen E-Mails verschickt er kurze, flüssig geschriebene Kurzipulse, die er „Berührungspunkte“ nennt. Es sind jene Schnittpunkte, wo der Glaube auf überraschende Weise mit Themen des Alltags in Beziehung kommt: Im Beruf, in der Freizeit, in Gesprächen, in Erlebnissen... vor allem dadurch, dass wir einen anderen Blick auf die Dinge einnehmen.

Ausgangspunkt seiner Geschichten ist jeweils ein „Objekt des Tages“, welches mit den Augen des Glaubens betrachtet, plötzlich neue Dimensionen des Vertrauten eröffnet. So wird ein Gehörschutz, der zufällig in der Werkstatt hängt, ein Sinnbild für den Schutz

vor „Seelenlärm“. Die königliche Schachfigur entführt einen auf eine göttliche Reise am Schachbrett und „eine Armlänge“ behandelt jene 69cm, die Petrus von Jesus trennen, als dieser versucht, auf dem Wasser zu gehen und dabei unterzugehen droht.

Wir finden: Diese „Berührungspunkte“ sind es wert, aufgesucht zu werden. Sie sind inspirierend, eröffnen überraschende Blickwinkel und zeugen von Glaubenserlebnissen, deren offensichtliche Ehrlichkeit ermutigend ist.

Schreiben Sie uns einfach ein E-Mail mit dem Betreff „Berührungspunkte“, um in den Newsletter von Günther Matern aufgenommen zu werden (Sie können sich davon jederzeit ohne Angabe von Gründen wieder abmelden). Herzliche Einladung zu Glaube im Alltag nach dem Motto: „See the day in another way!“

Anmeldung: [weg.buero@eundg.at](mailto:weg.buero@eundg.at)  
([www.creativbuero.at](http://www.creativbuero.at))

# 3E

**echt. evangelisch. engagiert.**  
Das Ideenmagazin für die Kirche.



4. Ausg./Jahr € (A)32,90 zzgl. Versand

## DAS IDEENMAGAZIN FÜR DIE KIRCHE

- Erfahrungen austauschen: Modelle, Ideen und Initiativen
- Konkrete Praxishilfen: Das „Gewusst-wie“ der Gemeindegemeinschaft
- Inspiration: neue Ausdrucksformen von Kirche

„Danke fürs 3E-Magazin. Es ist ein wichtiger Brückenbauer in unserer Kirche. Es überwindet die klassisch theologischen Gräben zwischen Evangelikalen und Liberalen. 3E ist hilfreich für unsere Kirche!“



EKD-Ratsvorsitzender,  
Heinrich Bedford-Strohm

**JETZT  
KOSTENLOS  
TESTEN!**

[www.3e-magazin.net](http://www.3e-magazin.net)

# Sommerpläne in besonderen Zeiten

## WeG-Team Insights



**Christian Kohl:** Sicherheitshalber haben wir diesen Sommer wieder „Urlaub im Park“ gebucht – am Nebenwohnsitz in der Südoststeiermark im parkartigen Garten. Ob diesmal das Gästezimmer von Freunden genutzt wird? Kraft sammeln für den Herbst, der wird (hoffentlich) intensiv: Relaunch des Gemeindelebens, Feste nachholen, Freunde und Trauernde wieder umarmen, nach einem Konzert in der Kirche z` samm sitzen bis weit nach Mitternacht,... Noch sind das Hoffnungsbilder, aber der Hunger nach echtem Gemeindeleben wächst mit dem Quadrat der Zeit...

**Kathrin Hagmüller:** Nachdem wir vor einem Jahr umgezogen sind und vieles noch nicht fertig ist, war das vergangene Jahr zusätzlich erschwert. Wir werden versuchen, dem Bedürfnis nach Erholung und Schönem Raum zu geben und auch die Baustelle fertig zu bringen. Ein paar Tage am Meer wären schön. Ob sich das ausgeht? Aus den eigenen vier Wänden wegkommen brauchen wir auf jeden Fall. Das eigentliche Erholen ist aber relativ unabhängig von der Kulis-

se. Es passiert da, wo wir wieder genussfähig werden, Freiräume erleben, Verbindung zueinander spüren und das Leben feiern. Und mittendrin Gott erleben. Das wünsche ich mir, dass er uns das schenkt.

**Angelika Pachinger:** Wir – mein Mann und ich – werden unsere Urlaubstage wieder nützen, um auf unserem Motorrad quer durch Österreich zu düsen – die Satteltaschen gefüllt mit dem Nötigsten für eine Übernachtung. Die Hoffnung, endlich eine unversperrte, evangelische Kirchentür vorzufinden, stirbt zuletzt.

**Sarah Berger:** Wir werden, wie jedes Jahr, die meiste Zeit der Ferien am Attersee genießen, so wirklich wegfahren muss man ja bei uns gar nicht, wir sind ja am schönsten Urlaubsort zuhause. Urlaub machen wir aber trotzdem, und schon wie letztes Jahr fahren wir nach Zauchensee, um ein paar actionreiche Tage zu erleben, zu wandern, nicht selber kochen und putzen müssen und Zeit mit den Kindern zu verbringen, obwohl wir die dort kaum zu sehen bekommen. Ja, wir freuen uns schon sehr auf unse-

ren Urlaub!

**Fritz Neubacher:** Zunächst ist der Sommer eine Zeit, in der liegen Gebliebenes abgearbeitet wird – z.B. Beiträge für Neukirchner Kalender und BLB schreiben. Judith, unsere seit Geburt retardierte Tochter wird 14 Tage bei uns sein – das wird intensiv. Beim Urlaub sind wir immer noch mehr auf Abenteuer aus als nach Ausruhen: Natürlich geht's wieder in die Berge, heuer in die Karnischen Alpen. Schließlich braucht der Wander-BLOG Futter ([www.eundg.at/blog](http://www.eundg.at/blog)). Gabi zuliebe habe ich in einen Ostsee-Segeltörn eingewilligt. Ich betone, das tue ich nur aus reiner Liebe, und nur, weil ich zehn fette Bücher, Spielkarten + Schwimmwesten mitnehmen darf. Wir freuen uns auf die freie Zeit, aber eigentlich arbeite ich auch gerne: Ich habe schon eine coole Idee für den Abschluss-Gottesdienst von Wandern für die Andern...

**Gerald Wakolbinger:** Natürlich wären ein paar Tage am Meer schön, aber wichtiger ist uns die Zeit mit unserer Großfamilie – da gibt's zumeist genug Action „dahoam“... Wir sind dankbare und begeisterte Großeltern – unser 8. Enkelkind kommt Anfang Juli zur Welt! Höhenwandern rund um Windischgarsten oder mit dem Mountainbike zum Bergsee hat auch was. Im Rückblick merke ich oft, dass echtes Auftanken in den vielen „kleinen“ Begegnungen und ungeplanten Momenten geschieht, in denen Gott mein Herz füllt und die Batterien wieder auflädt.

# Gottesdienst erleben

## Back-to-Church-Attersee

Fritz Neubacher



Seit 19. Mai gibt's Lockerungen, allerdings: Der Jubel hält sich bei mir in Grenzen. Für mich – der ich nur, wenn überhaupt, unter der Dusche singe – hat sich gar nichts geändert. Aber vielleicht ist diese Regel zu dem Zeitpunkt, an dem ihr sie lest, auch schon wieder alt... Ehrlich: Die Pandemie geht uns langsam auf den Wecker! Vor allem auch deshalb, weil wir gerne Gottesdienst feiern wollen. So richtig! Wir haben deshalb – in der Hoffnung, dass im September mehr möglich sein wird – eine kleine Gottesdienstreihe zusammengestellt, die eines will, nämlich einladen: Kommt, lasst uns gemeinsam Gott(esdienst) erleben! Der Titel lautet: Wie der Sonntag zum Erlebnis wird und der Montag beflügelt. Das sind unsere Pläne:

12. September 2021

Miteinander feiern! – Sehnsucht nach Gemeinschaft  
 Familiengottesdienst zum Schulbeginn mit viel Interaktion und anschließendem Kirchen-Steh-Kaffee

19. September 2021

Du meine Seele, singe! – Freude am Lobgesang (Fangesänge)  
 Gottesdienst mit viel Musik und anschließender Lobpreis-Session

26. September 2021

Licht auf meinem Wege! – Interesse an der Predigt  
 Gottesdienst mit viel Predigt und anschließendem Büchertisch

Drei Dinge sind hervorzuheben: 1. Der Inhalt der drei Gottesdienste ist der Gottesdienst, nämlich was ihn ausmacht und warum es sich lohnt, ihn zu besuchen; 2. das kleine, zum Thema passende Zusatzangebot im Anschluss an die Gottesdienste; und 3. die gezielte Einladung zu den drei Sonntagen mittels Flyer, persönlicher und plakatlicher Werbung. Jetzt heißt's neben einladen hoffen und beten, dass die Masken fallen und die Abstände vom Babyelefanten zur Babymücke mutieren...

Theo-  
Espresso

## Retten

Fritz Neubacher



Als Retter Roms, ja des ganzen Menschengeschlechts wurde im ersten Jahrhundert nach Christus hauptsächlich einer gefeiert und verehrt: Kaiser Augustus! Er ist es geworden durch Aufruhr, Gewalt, Krieg und Propaganda. Für ihn wurden Heiligtümer errichtet, Opfer dargebracht und Priester beschäftigt.

Auf diesem gesellschaftlichen Hintergrund entsteht das Neue Testament! In ihm wird ‚retten‘ zum Star-Wort: Es kommt 150 x vor. Nur vereinzelt beschreibt es die Rettung aus unmittelbarer Lebensgefahr, wie zum Beispiel im Bericht vom Schiffbruch des Paulus in Apg. 27. Zuallermeist werden diese Worte verwendet, um das zu benennen, was Christus für uns getan hat. Die Rettung ist ein Geschenk an uns und besteht in der Vergebung der Sünden und dem Leben in Ewigkeit. Jesus hat das erwirkt, indem er für uns gelitten hat, und für uns gestorben ist.

Sein Name ist Programm! Er bedeutet: Gott rettet. Deshalb kann Petrus in Apg. 4 sagen, dass in seinem Namen – und in keinem anderen – die Rettung zu finden ist.

# Verkündigung

Bibelstelle: Epheser 3,14-18

ausgewählt von Naemi Todjeras

„Wohl dem Menschen, wenn er  
gelernt hat, zu ertragen, was er nicht  
ändern kann, und preiszugeben mit  
Würde, was er nicht retten kann.“

*Friedrich Schiller,*

*Über das Erhabene (Essay)*

Molliere

**Epheser 3,14-18:** Ich kann nur meine Knie beugen vor Gott, dem Vater, dem Vater von allem, was im Himmel und auf der Erde ist. Ich bete, dass er euch aus seinem großen Reichtum die Kraft gibt, durch seinen Geist innerlich stark zu werden. Und ich bete, dass Christus durch den Glauben immer mehr in euren Herzen wohnt und ihr in der Liebe Gottes fest verwurzelt und ge-

gründet seid. So könnt ihr mit allen Gläubigen ihr ganzes Ausmaß erfassen, die Breite, Länge, Höhe und Tiefe. **Gebet:** Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden. Einen Tag nach dem anderen zu leben, einen Moment nach dem anderen zu

genießen. Entbehrung als einen Weg zum Frieden zu akzeptieren. Diese sündige Welt anzunehmen, wie Jesus es tat, und nicht so, wie ich sie gern hätte. Zu vertrauen, dass Du alles richtig machen wirst, wenn ich mich Deinem Willen hingebe, sodass ich in diesem Leben ziemlich glücklich sein möge und im nächsten für immer überglücklich. Amen. (Reinhold Niebuhr)



## Sonntag, 11. Juli 2021

### Empfohlene Kollekte für Evangelisation und Gemeindeaufbau

Für den Herbst sind WeG-Projekte geplant, die Gemeinden unterstützen, 1. mit ihren Gliedern den Glauben zu entdecken und zu vertiefen, 2. sie nach der pandemiebedingten Pause wieder zurückzugewinnen, und 3. wirksam und einladend zu predigen. Herzlichen DANK, dass Ihr uns dabei - wie die letzten Jahre - mit eurer großzügigen Kollekte unterstützt! Euer WeG-Team



## 5. - 6. November 2021

### Ehrenamt mit Leidenschaft - Modul 1

Kommunikation und Konfliktmanagement –

Was uns zusammenbringt

Referent\*innen: Pfr. Markus Fellingner und

Dipl. Soz. Päd. Maria Reitner

Leitung u. Moderation: Pfr. in Mag. Kathrin Hagmüller

Ort: SPES Haus Schlierbach

Dieses Modul ist bereits ausgebucht!

Nächster Termin siehe [www.eundg.at](http://www.eundg.at)



## 11. - 12. März 2022

### Ehrenamt mit Leidenschaft - Modul 3

Leiten mit Herz und Geist - Was uns voranbringt

Referent\*innen: MMag. Dr. Patrick Todjeras und Dr.

Marianne Pratl-Zebinger

Leitung u. Moderation: Pfr. in Mag. Kathrin Hagmüller

Ort: Kolleg St. Josef Salzburg

Anmeldeschluss: 4.3.2022

## 18. September 2021

### Wandern für die Andern

HERZLICHE EINLADUNG zum beliebten WeG-Sponsor- und Gemeinschafts-Event, diesmal in der schönen Hinterstoder/Priel-Region. Abwechslungsreiche Wander- und Bergtouren für jeden Schwierigkeitsgrad erwarten uns. Wandert mit uns und sucht Höhenmeter-Sponsoren für die gute Sache. Gemeinsamer Abschluss mit Wander-Open-Air-Gottesdienst um 17 Uhr in Hinterstoder.



## 28. - 29. Jänner 2022

### Ehrenamt mit Leidenschaft - Modul 2

Team und Teamkultur - Unterschiede als

Ressource nutzen

Referent\*innen: Hannah Freudenberg und Dr. Daniel

Trobisch

Leitung u. Moderation: Pfr. in Kathrin Hagmüller

Ort: Marienklöster Graz

Anmeldeschluss: 21.1.2022



## 13. - 14. Mai 2022

### Ehrenamt mit Leidenschaft - Modul 4

Wirksam evangelisch - Gott und den Menschen zugewandt

Referenten: Pfr. Mag. Fritz Neubacher und Bischof Mag.

Michael Chalupka

Leitung u. Moderation: Pfr. in Mag. Kathrin Hagmüller

Ort: JUFA Wien-Simmering

Anmeldeschluss: 30.3.2022



## Save the Date



## 25. - 27. März 2022

### WeG-Kongress 2022

u.a. mit Prof. Dr. Joachim Eckstein und Miriam

Hoffmann, Fresh-X/D

u.v.m. – hoffentlich wieder live in Schloss Puchberg/Wels

Programmfolder + Infos ab Herbst auf [www.eundg.at](http://www.eundg.at)

## 10. - 12. Februar 2022

### WeG-Teamreise zum WILLOW-Leitungskongress nach Leipzig/D

Innovative geistliche Impulse von Top-ReferentInnen zur Zukunftsaufgabe: ‚CONNECTED – Verbindung erleben‘.

WeG-Pauschalangebot: 3 Tage Kongress, inkl. Busreise + Hotel zum Sonderpreis in Kürze bei [www.eundg.at](http://www.eundg.at)

Programm + Infos: [willowcreek.de](http://willowcreek.de)



Medieninhaber, Herausgeber: **Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau in der Evang.**

**Kirche A.B. in Österreich**; Rektor: Pfr. Mag. Fritz Neubacher; Vorsitzender: Michael Moser;

Geschäftsführung: Ing. Gerald Wakolbinger. DVR: 418056(210);

alle: A-4864 Attersee, Neustiftstraße 1; Tel.: +43 (0) 699/18877 970;

e-mail: [eundg@evang.at](mailto:eundg@evang.at); web: [www.eundg.at](http://www.eundg.at);

Layout: Matern Creativbüro, Satz: Sarah Berger, Druck: Salzkammergut Druck, 4810 Gmunden

Nachdruck ist durchaus erwünscht. Bitte nennen Sie dabei die Quelle.

Wenn nicht extra angegeben, Bildrechte bei WeG/privat.

**Bankverbindung in Österreich:** Attergauer Raiffeisenbank; 4880 St. Georgen i.A.

IBAN: AT75 3452 3000 0000 2220 BIC: RZOOAT2L523

**Bankverbindung in Deutschland:** Gustav-Adolf-Werk e.V.; D-04229 Leipzig;

Zweck: Evangelisation und Gemeindeaufbau in Österreich; LKB Sachsen eG Dresden;

IBAN: DE42 3506 0190 0000 449911- BIC: GENODED1DKD

Spenden an unser Werk sind in Deutschland steuerlich absetzbar.

Österreichische Post AG

WeG, Neustiftstr. 1, 4864 Attersee

MZ 02Z032749 M